

lunulata oder einer verschiedenen Art gehört, nicht mit Sicherheit zu beantworten und möchte ich eher annehmen, dass das letztere der Fall sei. Mein unvergesslicher Freund, Mr. O. Salvin, dem ich meinen Vogel im Jahre vor seinem Tode zeigte, hielt ihn für eine unbedingt neue Art und riet mir, ihn als solche zu beschreiben. Ich möchte diese Spezies daher seinem teuern Andenken widmen.

Der Vorsitzende hebt das Verdienst hervor, das sich Herr G. Garlepp durch seine ausserordentlich sorgfältigen und umfangreichen Sammlungen um die Wissenschaft erworben hat.

Aldann tritt eine Pause ein, die zum Besuche des Zoologischen Museums der Universität und zur Besichtigung der Sammlung von Kükuseiern des Herrn Dr. Rey benutzt wird. Im Museum übernahm Herr Professor Dr. Chun, unterstützt von Herrn Kustos Dr. Schmidlein die Führung. Allseitig erregt die schöne Sammlung der deutschen Tiefsee-Expedition die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Unter den ausgestellten Vögeln fielen besonders zahlreiche, zum Teil seltene Arten von Sturmvögeln auf. Herr Emil Weiske hatte eine von ihm in Nordqueensland und im südöstlichen Neuguinea zusammengebrachte Sammlung von Vögeln ausgestellt, die viele Seltenheiten und manche auffallende neue Art enthielt. Auch die berühmte Sammlung von Kükuseiern des Herrn Dr. Rey fesselte die Versammelten ausserordentlich.

Nach Rückkehr zum Gasthof Stadt Nürnberg wurde dort das Mittagessen eingenommen, das unter lebhafter Unterhaltung verlief. Bald drängte der Vorsitzende zur Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Sitzung, an der sich jetzt auch eine Anzahl der anwesenden Damen beteiligte.

Herr König eröffnete die zweite Reihe der Vorträge und sprach **über seltene Arten aus dem mediterranen Gebiete**, die von ihm selbst erbeutet wurden.

Zunächst über *Sitta whiteheadi* Sharpe, P. Z. S. 1884 pag. 233. Corsicanische Spechtmeise.

Diese selbständige, gute Art ist von Whitehead im Jahre 1883 auf Corsica entdeckt worden. Soweit ich unterrichtet bin, ist dieselbe nur noch von mir zum zweiten Male aufgefunden worden und zwar im Frühjahr 1896. Ihretwegen bin ich nach

Corsica gegangen und habe keine Mühe gescheut, um die niedliche Spechtmeise ausfindig zu machen und sie zu schiessen. Allerdings hält das recht schwer. Den Ausführungen Whitehead's folgend, suchte ich diese Spechtmeise auf den Höhen Corsicas nahe der Schneegrenze. Wenn man von Ajaccio mit der Bahn nach Bastia fährt, führt einen der Zug zunächst durch eine Ebene, die die Basis der sich von dort erhebenden Berge bildet und die dem grössten derselben den Namen entlehnt hat, welche der Corsicaner Campo do l'Or nennt. Dann aber bringt die Bahn den Reisenden in die Höhe, welche zunächst sanft ansteigend sehr bald merken lässt, dass man sich in einer stark aufsteigenden Linie befindet. Wir passieren da die Maquisvegetation mit ihren immergrünen Sträuchern und Büschen, als da sind *Pistacia lentiscus*, *Cistus monspeliensis* und *albidus*, *Phillyrea angustifolia*, *Erica* und *Buxus* — beide fast baumartig zu nennen, Kork- und Steineiche, welche ihrerseits wieder umkränzt werden von Rosmarin und Thymian. Hier und da erheben sich einzeln oder in losen Beständen aneinandergereiht die herrlichen Mittelmeerkiefern (*Pinus maritima*). In der Höhenlage von ca. 800—1000 m setzt die essbare Kastanie ein, welche sich hier noch in gewaltigen Beständen erhalten hat und ringförmig die Berge umgürtet. Darüber hinaus weht den Reisenden schon die kalte Höhenluft an, die Bahn passiert einen Riesentunnel, worauf sich der Fremde verwundert umschaut, da ihn plötzlich eine ganz veränderte Landschaft umgiebt. In einer tiefen Thaleinsenkung, die gebildet wird von den hier steil bis zu ihren Gipfeln aufsteigenden Hängen der drei Bergriesen, dem Monte d'Oro, Monte Rinoso und Monte Rotondo, stehen unvergleichlich schöne Pinien mit glatten Stämmen, deren Kronen hoch gen Himmel streben. Das ist die prächtige *Pinus laricio*, var.: *corsicana*, die wir in dieser seltenen Schönheit nur auf Corsica finden. An den Stämmen hämmert lustig der grosse Buntspecht, während Kohl- und Tannenmeisen in ihrer geschäftigen Weise die Borke nach Insekten und deren Larven absuchen. Während wir den Tönen nachgehen, fallen wir oft bis über die Hüften in losen Schnee, aus dem wir uns mit Mühe wieder herausarbeiten müssen. Gespannt achten wir auf die uns bekannten Laute, aus denen wir plötzlich auch den einer Spechtmeise vernehmen. Aber damit haben wir den Vogel selbst noch lange nicht. Man muss scharf zusehen, um die eifrig herumkletternde Spechtmeise zwischen den Knorren, den Wedeln

und auf den Borken der hohen Lariciokiefer zu entdecken. Ich habe in der kurzen Zeit meiner Anwesenheit auf Corsica, welche etwa 10 Tage dauerte, im Ganzen 5 Stück dieser Spechtmeise in Vizzavona erbeutet und darf mit diesem Resultate zufrieden sein, da ich nochmals ausdrücklich betonen muss, dass die Erbeutung dieser Art grossen Schwierigkeiten unterworfen ist, und es wohl kaum einem anderen, als einem praktisch veranlagten Ornithologen beschieden sein dürfte, die kleine Spechtmeise zu schiessen. — Von den 5 Exemplaren ging eins in den Besitz des Museums von W. v. Rothschild über, für welches mir im Tausche ein Gelege dieser kostbaren Art, von Whitehead auf Corsica gesammelt, zuging.

Während das ♂ eine schöne tiefschwarze Kopfplatte zeigt, ist das ♀ grau auf dem Kopfe. Diese seltene westlich paläarktische Art neigt einerseits der *Sitta canadensis* aus Nord-Amerika, andererseits der *Sitta villosa* zu, welche letztere Nord-China und die östliche Mongolei bewohnt. —

Nach stattgefunderer Demonstration eines Balges von *Sitta whiteheadi* zeigte Redner die von ihm zur nova species creirte Form des Corsicanischen Zitronenfinken (*Citrinella corsicana*) in einem männlichen und einem weiblichen Stücke vor. Diese dem Mittelmeergebiete angehörige Form unterscheidet sich auf den ersten Blick vom Alpen-Zitronenfinken durch den braunen Rücken. Hr. Hartert betonte, dass er diese Art auch von der Riviera und von Süd-Italien gesehen und begutachtet habe. —

Als ein nicht minder wichtiger und interessanter Vogel ist der Corsicanische Wasserstar anzusehen, von dem der Vortragende 2 männliche Exemplare vorlegte, welche er ebenfalls im Frühjahr 1896 auf Corsica erlegte. Sie zeichnen sich durch die fast einfarbig schwarze Bauchfärbung aus und erinnern in sofern sehr an den nordischen Wasserstar (*Cinclus melanogaster*, Brehm). Überhaupt scheint Corsica manche modifizierte Formen zu besitzen, weshalb sich eine eingehende und längere Durchforschung Corsicas nach der avifaunistischen Seite sehr verlohnen dürfte. —

Schliesslich legte Redner noch den Balg eines seltenen Steinschmätzers vor, nämlich

Saxicola xanthopyrna, Ehrbg. 1829.

Saxicola erythropygia, Taylor, Ibis 1857, pag. 61.

Dieser seltenste aller Steinschmätzer ist von mir im Jahre 1899 am 6. Februar am Fusse des Djebel el Täer (d. h. Vogelberg) erlegt worden. Ich habe diese Art weder vorher noch nachher jemals zu Gesicht bekommen und schliesse daraus, dass sie wohl überaus selten sein mag. Das erlegte Stück ist ein ♂ im Prachtkleide mit tiefschwarzer Kehle und rostrotem Bürzel. Der Typus befindet sich im Berliner Museum.

Ausser diesem sind nur ganz wenige Stücke bekannt, von denen sich eins in der Tristram'schen Sammlung befunden hat, von John Keast Lord in Nubien auf dem Hor Tamanib gesammelt. Das Museum Cavendish Taylor muss deren zwei oder drei haben, ein ♀ oder ein jüngeres ♂, sowie ein altes ♂, das er kürzlich an den Pyramiden von Ghizeh erbeutet hat.

Im Anschluss an diesen Steinschmätzer sprach der Vortragende noch einige Worte über die von Dixon auf dem Djebel Máhmel in Algerien im Jahre 1882 entdeckte Art *Saxicola sebohmi* und stellte sie neben *Saxicola oenanthe* als glaciale resp. Hochgebirgsformen den ihnen entsprechenden mediterranen Arten *Saxicola stapazina* und *aurita* gegenüber. Die Verbreitungsgrenze des echten Nonnensteinschmätzers (*Saxicola monacha*, Temm.) besprach Redner ebenfalls und suchte sie hauptsächlich in Belutschistan und Sind, während dieser Steinschmätzer in Nubien, Ägypten und auf der Sinaihalbinsel als eine im Ganzen seltene Erscheinung zu betrachten sei. —

An der dem Vortrage folgenden Besprechung beteiligen sich die Herren Hartert, Matschie, Nehr Korn, Reichenow, Schalow und Freiherr von Berlepsch mit einigen Bemerkungen.

Nunmehr zeigen die Herren Schlegel und Thienemann ihre angekündigten Vorlagen.

Herr Schlegel legte verschiedene **Reihen von Raubvögeln** vor, von den Turmfalken erregte besonders ein hahnenfedriges Weibchen mit grauem, aber weibchenartig gebändertem Stosse die Aufmerksamkeit der Versammelten. Ein ♂ ad. zeigte die seltene Auffälligkeit, dass im Stosse jede Spur von Querbänderung geschwunden war, wie dies wohl nur im hohen Alter aufzutreten pflegt. Von 2 ausgefallenen, aber fast zur normalen Grösse nachgewachsenen Stossfedern eines ♂ juv. zeigte die eine das